



Aquitanien bietet 250 km Küste, Strand und Dünen. Die schönsten Strände liegen an der Cote d'Argent (Silberküste), auf halber Strecke durch das Bassin d'Arcachon unterbrochen, eine große Bucht, die unter Naturschutz steht. Weiter südlich befindet sich die 'Dune de Pilat', die mit 110 m die höchste Düne Europas ist.

17./18. April 2014 Campingplatz: Ibarritz, 2 Nächte, 34,20 €, beheiztes Pool

Hier brauchen wir wiederum unsere Keile um das Auto in die Gerade zu bringen, also Türchen auf, Katzenfutter raus, Keil raus, Katzenfutter rein, und bei der Abfahrt dasselbe Spiel nochmal. Aber auch hier gibt es keine Katzen!!

BIARRITZ

An keinem Ort der Silberküste gebärdet sich der Atlantik dramatischer, heißt es im Reiseführer. Wir hatten ja eine stabile Hochwetterlage, strahlend blauer Himmel, daher auch keine allzu großen Wellen. Trotzdem will hier jeder nur Eines, nämlich surfen oder surfen lernen. Auf ihren Brettern liegend, mit den Händen



paddelnd wird auf 'DIE' Welle gewartet.



Der Rocher de la Vierge in Biarritz, ein Felsenriff, gehört zu den bekanntesten Wahrzeichen des Seebades. Das Felsenriff wurde vom Land aus über eine Holzbrücke zugänglich gemacht, die der Zeit nicht standhielt, daher wurde sie von Gustave Eiffel 1887 durch eine Eisenbrücke ersetzt.

Ein kurzer Spaziergang von der Kirche Sainte Eugenie auf dem Altstadtplateau hoch über dem Meer, Blick zum Mini-Bootshafen, der eine verdammt enge Hafeneinfahrt zwischen den Riffen und dem Felskap zu bieten hat.



Abfahrt: 19. April 2014, 10,04 Uhr, 63755 km
Mimizan Plage - Camping de la Plage, befindet sich nicht am Meer, 17.92 €

Wortlaut ÖAMTC-Reiseset: Das Städtchen MIMIZAN, das zwischen Ozean und dem See Etang d' Aureilhan liegt, besaß lange einen Hafen und eine Benediktinerabtei - bis sich der Sand unaufhaltsam näher schob. Seit dem 18. Jhdt sind der Hafen komplett und die Abtei bis auf den Glockenturm im Sand verschwunden. Soweit, so gut, nur - wir haben den Glockenturm nicht gefunden und auch die sehr nette Dame im Office de Tourisme weiß auch nix davon.



Abfahrt: 20. April 2014, 9.30 Uhr, 63950 km
Die Autofenster geöffnet, damit die sanfte Luft, welche nach Ginster duftet, ungehindert an unseren Nasen vorbei ziehen kann, fahren wir durch den Pinienwald der Küste entlang. Wir nehmen die Stichstraße zu den Stränden La Plage Salie und La Lagune bis wir zur Düne von Pilat kommen.

Campingplatz: Panorama de Pyla, 34,20 €, 2 Nächte

21. April 2014

Die Düne PILAT ist 2,7 km lang und 500 m breit und ca. 110 m hoch. Die Höhe der Düne verändert sich im Laufe des Jahres um ca. 2 bis 3 m; je nach Windrichtung und Windstärke. Auf der zum Meer schauenden Westseite hat sie eine Steigung von zwischen 5° und 20°, die Ostseite fällt steil ab.

Vom Gipfel aus hat man einen herrlichen Ausblick über die Bucht von Acachon, Cap Ferret, den Ozean mit der vorgelagerten Sandbank und die Wälder. Die riesige Wanderdüne bleibt aber keinesfalls unbeweglich an ihrem Standort, sondern bewegt sich (ca. 5 m im Jahr) unaufhaltsam in Richtung Landesinnere und scheint wild entschlossen, alles, was sich ihr in den Weg stellt (Häuser, Wald, Straßen), zu verschlingen.



Der Himmel ist voll bunter Tupfer, Paragliding macht scheinbar süchtig. Von frühmorgens bis die Sonne im Atlantik versinkt, kann man aus nächster Nähe die zum Teil spektakulären Flugmanöver bewundern.

Abfahrt: 22. April, 9.45 Uhr, 64035 km

Wir wollen die Grotte PAIR-NON-PAIR

besuchen, kommen um 11.30 Uhr an,

Mittagspause bis 14.30

Uhr, super, haben wir wieder gut hinbekommen. Also Plan B - einkaufen und dann irgendein kleines Dörfchen an der Gironde besichtigen, die Wahl fällt auf BOURG-EN-GIRONDE. Da gibt's auch ein Office de Tourisme, welches natürlich zur Mittagszeit auch geschlossen ist. Aber gleich um's Eck gibt es eine schöne Parkanlage, dort verzehren wir unser Baguette, Schinken und Käse,



und es gibt eine saubere Toilette.

Die Gassen von Bourg-en-Gironde sind gesäumt von hübschen alten Häusern und führen zum Flußufer der Gironde hinab. Ein exotischer Blickfang - das Maurische Haus und das Waschhaus (Lavoir) aus 1828. Dort trafen sich die Frauen beim Wäschewaschen um die Leute auszurichten. Das kleine Schloß Chateau de la Citadelle aus dem 18. Jhdt gehört der Gemeinde und wird für Ausstellungen und Empfänge genutzt.



Endlich eine Katze, aber jetzt haben wir das Katzenfutter im Auto.

Grotte Pair-non-Pair



Die Höhle, zu deren Besuch wir hier ermuntern wollen, wurde 1881 entdeckt. Sie ist einzigartig, weil sie anders als andere Höhlen mehr oder weniger durchgehend bewohnt war.

Die Zeugnisse steinzeitlicher Kunst in der Höhle sind entstanden in dem Zeitraum von 33.000 bis 26.000 v. Chr. Erhalten sind Ritzungen von zum Teil plastisch sehr gut herausgearbeiteten Tieren: Pferde, Riesenhirsche, Mammuts, Büffel und Steinböcke.

Diese Ritzungen sind heute farblos; aus winzigen erhaltenen Farbfragmenten hat man aber schließen können, dass sie ursprünglich farbig waren, wobei man nicht genau weiß, ob die Farbe nur die Konturen markierte oder flächig aufgetragen war. Einzigartig ist die Höhle auch, weil sie zu dem immer kleiner werdenden Kreis von vorgeschichtlichen Stätten gehört, die noch im Original besichtigt werden können. Man darf natürlich nicht fotografieren. Das Foto des Pferdes auf unserer hp stammt von der eingescannten Eintrittskarte.

Ankunft: 18.30 Uhr, Royan, Campingplatz: Clairefontaine, 16.90 €

Ui, wir haben von der Dune de Pilat ein Andenken mitgenommen, was heißt ein Andenken, hunderte, in Großbuchstaben HUNDERTE!!!! Während der Fahrt fallen sie über uns her, Ameisen. Ständig krabbelt so ein Viech auf uns herum.

Also bei Ankunft am CP Bekleidungskisten ausräumen, Wäsche ausschütteln, neu zusammenlegen, wieder einräumen, Auto mit Ameisenspray parfümieren, tote Ameisen aus dem Auto kehren, wieder alles einräumen.



Abfahrt: 23. April 2014, 10.08 Uhr, 64279 km

Auf der Fahrt nach La Rochelle machen wir einen Abstecher zur ILE D'OLERON.

Auf die zweitgrößte Insel von Frankreich führt ein 3 km langer Viadukt. Die ca.

18.000 Insulaner leben vom Tourismus und der Austernzucht. Gleich nach der Brücke steht die alte Festung Chateau-d'Oleron aus dem 17. Jhdt, mit Wehrmauern und Bastionen umschlossene Anlage.



Die bunten ehemaligen Austernfischerhütten am Hafen von Le Chateau dienen jetzt als Künstlerateliers.

Dann fahren wir weiter nach La Rochelle.

[« HOME »](#)